

# Markt & Meinung

Märkte und Anlagen im Fokus | 29.11.2021

Gold im Aufwind – aber wie lange?



 **Postbank**  
#diepasstbank

# Gold im Aufwind – aber wie lange?

- Goldpreis zog zuletzt vergleichsweise stark an
- Anleger auf Suche nach Inflationsschutz trieben Nachfrage
- 2022 könnte Gegenwind für Gold bringen

Nachdem sich der Goldpreis seit dem Sommer tendenziell eher seitwärts bewegt hatte, kletterte er am 16. November erstmals seit Juni 2021 wieder über die Marke von 1.875 US-Dollar je Feinunze (31 Gramm). In Euro gerechnet erreichte der Preis des Edelmetalls sogar ein 15-Monats-Hoch. Trotz des kräftigen Aufstiegs erscheint eine länger andauernde Goldpreisrallye eher unwahrscheinlich, zumal das Edelmetall seit dessen Hoch wieder schwächelt und derweilen unter knapp 1.800 US-Dollar je Feinunze notiert.

## Inflation trieb die Goldnachfrage

Treiber des jüngsten Preisanstiegs dürfte vor allem das erhöhte US-Inflationsniveau gewesen sein. Denn seit den Zeiten hoher Teuerungsraten in den 1970er- und 1980er-Jahren ist das Edelmetall in den Köpfen vieler Marktteilnehmer auch außerhalb der USA als Inflationssicherung fest verankert. Bereits vor Veröffentlichung der Daten zur US-Verbraucherpreisentwicklung am 10. November hatten sich spekulativ orientierte Großanleger an den Termin-

märkten mit Kaufpositionen in Gold positioniert und den Preis nach oben getrieben. Nachdem die US-Inflationsrate für Oktober mit 6,2 Prozent dann sogar höher ausfiel als erwartet, setzte sich der Preisanstieg fort, da sinkende Realzinsen (Nominalzinsen abzüglich der Inflation) die Goldnachfrage weiter befeuerten.

## Starker Dollar bereitet Schwierigkeit

Auf kurze Sicht könnte zwar eine weiter anziehende Nachfrage nach Gold als Inflationssicherung weitere Preisanstiege möglich machen. Zumal Gold im Vergleich zu den Realrenditen immer noch unterbewertet erscheint und der Preisentwicklung der meisten anderen Rohstoffe hinterherhinkt. Darüber hinaus befinden sich die Netto-Longpositionen für Gold an den US-Terminmärkten zwar aktuell auf hohem Niveau. Sie liegen aber noch deutlich unter den Niveaus von Anfang 2020 und Anfang 2021. Das bedeutet: Investoren bleibt noch Luft nach oben, um auf einen steigenden Goldpreis zu setzen. Auch die Goldbestände in börsengehandelten Fonds waren ge- >>

## Goldpreis im Seitwärtsgang

Goldpreisentwicklung in US-Dollar pro Feinunze (31 Gramm)



Quelle: Bloomberg L.P., Stand: 26. November 2021. Wichtiger Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

genüber ihrem Höchststand vom dritten Quartal 2020 zuletzt rückläufig.

Allerdings könnte eine möglicherweise kurzfristig anhaltende Stärke des US-Dollar-Kurses die weltweite Nachfrage nach Gold hemmen, da sich das in der US-Währung gehandelte Edelmetall dadurch für viele Investoren außerhalb der USA verteuert. Insbesondere gegenüber dem Euro geht die Postbank jedoch mit Blick auf ein erwartungsgemäß stärkeres BIP-Wachstum 2022 in der Eurozone von einem mittelfristig schwächeren US-Dollar aus.

### **Gegenwind könnte mittelfristig zunehmen**

Im Verlauf des kommenden Jahres dürfte mit Gegenwind für das Edelmetall zu rechnen sein. Zwar hatte US-Notenbank-Chef Jerome Powell Ende September bei einer Anhörung im US-Kongress geäußert, dass Lieferkettenprobleme und Materialengpässe preistreibende Effekte seien, über die die Notenbank keine Kontrolle habe. Dennoch könnten anhaltend hohe Teuerungsraten bei den Marktteilnehmern die Erwartung nähren, dass die Fed die Leitzinsen schneller anhebt als gedacht. Durch ein allgemein steigendes Realzinsniveau würden Goldinvestments, die selbst keine Zinsen abwerfen, an Attraktivität verlieren – ihre Opportunitätskosten würden steigen. Eine darauffolgende Verringerung der Goldallokationen könnte zu einem Rückgang der Goldpreise führen. Obwohl die Realzinsen aller Voraussicht nach in näherer Zukunft negativ

bleiben werden, zeigt der Beginn des „Taperings“ noch mal, dass die Federal Reserve eine graduelle Abkehr von der ultralockeren Geldpolitik anstrebt. Steigende Realzinsen und ein Verlust der Attraktivität von Gold für Investoren könnten die Folge sein.

### **Gold als Beimischung weiter interessant**

Obwohl das Aufwärtspotenzial kurz- bis mittelfristig begrenzt scheint, erfüllt Gold nach wie vor eine wichtige Diversifikationsfunktion für Anleger, die verschiedene Anlageklassen im Gesamtportfoliokontext berücksichtigen. Als Stütze für den Goldpreis sieht die Postbank bestehende Risiken, die die Position von Gold als sicherer Hafen stärken könnten. Dazu gehören die weiteren Entwicklungen im Hinblick auf die Coronavirus-Pandemie und die globalen Lieferengpässe ebenso wie die andauernden Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China sowie die Kongresswahlen in den Vereinigten Staaten im November 2022. Insofern dürfte das Edelmetall als Beimischung im Portfolio auch weiterhin seine Berechtigung haben.

#### Wichtige Hinweise

Redaktionsschluss: 26.11.2021 / 15:00 Uhr

Herausgeber: Chef-Anlagestrategie Deutsche Bank Privat- und Firmenkunden

Fotohinweis zum Titelmotiv: Roman Bodnarchuk / Adobe Stock

Postbank – eine Niederlassung der Deutsche Bank AG.

Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlage- und Anlagestrategieempfehlungen oder Finanzanalysen. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageempfehlung, Anlageberatung oder Handlungsempfehlung dar, sondern dienen ausschließlich der Information. Die Angaben ersetzen nicht eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers abgestimmte Beratung.

Allgemeine Informationen zu Finanzinstrumenten enthält die Broschüre „Basisinformation über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen“, die ein Kunde bei Depotöffnung automatisch zugesandt bekommt.

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen. Obwohl sie aus Sicht der Bank auf angemessenen Informationen beruhen, kann sich in der Zukunft herausstellen, dass sie nicht zutreffend oder nicht korrekt sind.

Sofern es in diesem Dokument nicht anders gekennzeichnet ist, geben alle Meinungsäußerungen die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank wieder, die sich jederzeit ändern kann. Die Deutsche Bank übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder zur Inkennzeichnung der Anleger über verfügbare aktualisierte Informationen.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2021